



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Zwei Gedanken zur Ouverture

22.11.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.49.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31488)

Tagung , Kongresshaus , 22. 11.2011 ,

Z w e i G e d a n k e n z u r O u v e r t u r e

Das Thema dieser Veranstaltung über die Zukunft des alpinen Raums ist in seinen Hintegründen und Konsequenzen so kompliziert und vielschichtig , dass ich mich auf diesem Parkett etwas unsicher fühle. Mir fehlt die seriöse Bildung und Information in klimatischen , biologischen , touristischen , energiepolitischen und anderen ökonomischen Bereichen Und ich ahne , was man wissen müsste , um kompetent dazu sprechen zu können .

Ich wage nur ein Wort zu den fundamentalen menschlichen Haltungen, mit denen man Schöpfung heute gegenüber treten muss . Mir ist meine Heimat und die Welt der Berge ans Herz gewachsen . Die Welt der Berge habe ich jahrzehntelang als Jugendseelsorger, Lehrer und Erzieher kennengelernt , in unzähligen Begegnungen und Tausenden von Briefen . Und aus diesen Erfahrungen erlaube ich mir , zwei akzente sozusagen als Ouverturenmotiv anzusprechen .

1) D i e D i m e n s i o n d e r E h r f u r c h t

Ich habe meine Erfahrungen zum Thema "Mensch und Berg " in vielen Alpinkursen gesammelt , die ich für meine Schüler , meine Studentinnen und Studenten in Fels und Eis Jahr für Jahr veranstaltet habe. Es ist dabei nicht n u r um Technik , Umgang mit Seil und Sicherung , Spaltenbergung und Abseilen ^{gefängnis} , sondern um etwas mehr. Daraus ist dann das Buch "Botschaft der Berge " entstanden , das nunmehr 15 Auflagen hat .Neben einer breiten allgemeinen Zustimmung habe ich auch einen kritischen Kommentar erhalten :

" Was haben Sie für ein Getue mit den Bergen ? , schreibt ein Ingenieur aus Deutschland , " das sind doch letztlich nichts anderes als Steinerhaufen ... "

Ich hab versucht , ihm zu antworten .

" Sie haben recht - natürlich sind die Berge auch Steinerhaufen , verwendbar als Schotterlieferanten oder anderer nützlicher Mineralien, und sicher faszinierende Herausforderungen für für Strassen-, Brücken - und Tunnelbau und Ingenieurkunst aller Art.

Aber wenn die ^{Sonne} über die Wände tastet und über die Firne streicht , oder wenn die Spitzen und Ketten aus dem Nebelmeer heraus schauen, dann sind die Berge doch ein bißchen mehr als ein Steinerhaufen .

Und so ist es mit allem .

Sie können natürlich sagen : Ein Wald besteht aus so und so viel Festmetern nutzbaren Holzes mit verschiedener Qualität und dem und dem derzeitigen Preis auf den Märkten . Aber wenn Sie in einen Bergwald eintauchen und sich vom Duft umfassen wissen und einen Auerhahn in den Preiselbeeren überraschen , und dann , aufsteigend, das Ringen der letzten Zirben mit der rauhen Höhe bewundern , dann ist der Wald doch ein bißchen mehr als Ihre Holzrechnung .

Und wenn Sie einen Wasserfall betrachten , so ist er zunächst natürlich H₂O mit so und so viel Sekunden Litern , der und der Fallgeschwindigkeit und dem und dem Energiepotential . Aber wenn Sie vor ihm sitzen und die Sonne einen Regenbogen in die stäubenden feuchten Nebel zaubert , dann ist der Fall eben doch mehr als seine physikalische und chemische Definition .

Und dieses M e h r betrifft nicht nur die ästhetische Seite, die man ^{alle} romantische Gefühle abtun könnte. Dieses Mehr der Dinge berührt viele Seiten einer menschlichen Welt und einer lebhaften Welt von morgen . " Soweit meine Antwort .

Aber für dieses M e h r unserer Bergwelt , unserer Heimat , in die nach wie vor Millionen zum Atemholen kommen , braucht es eine Antenne, ein Sensorium , ein Feeling , eine Grundhaltung - und das ist die

E h r f u r c h t

Sie ist nicht gerade die Tugend der Epoche . Vielleicht hat das Wort bei vielen einen realitätsfernen Klang , eine Sache , die man in Konzertsälen bei Schubert und Beethoven gelten lassen kann . Aber sonst dominieren doch in der modernen Welt die Steinhäufungen , die ~~die~~ Nutzungsprojekte und die Erschließungsdynamik. Es ist auch so , dass "E r z i e h u n g z u r E h r f u r c h t" nicht gerade zu den Dominanten moderner Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft gehört . Es ist jetzt schon eine Weile her - und vielleicht wäre heute das Ergebnis etwas besser - aber ich habe einmal die gesamte deutschsprachige humanwissenschaftliche und pädagogische Literatur nach dem Thema "Erziehung zur Ehrfurcht" durchforscht . Das Ergebnis war ernüchternd . Der überwältigende Teil der Autoren hatte für ein derartiges Thema gar keine Schublade.

Aber diese Grundhaltung der Ehrfurcht ist die Voraussetzung für den rechten, menschlichen Umgang mit der Natur. Die Anfänge der Ehrfurcht liegen im Staunen. Dem Bildschirm und einer Second-hand-Welt ausgelieferten Kinder und Jugendlichen können in der Welt der Überreize und optischen Sensationen Ehrfurcht schwer gewinnen. Sie sind in der Gefahr der Blasiertheit und der Innenweltverarmung. Staunen wächst im Tiefenerlebnis. Und Ehrfurcht gründet den Sinn für das Wunder, das Geheimnisvolle, das Ahnen von noch-nicht-durchschauten Zusammenhängen, von der Tiefendimension des Daseins. Sie ist natürlich in unmittelbarer Nähe zur Religion, aber sie verleiht auch dem nichtreligiösen Menschen einen - darf ich das so ausdrücken - "Adel des Geistes". Jeder gute Lehrer, jede gute Lehrerin weiß, daß in der rechten Weise angesprochene Kinder und Jugendliche durchaus einen Sinn für Ehrfurcht haben. Große Geister wie Goethe haben sie zum Fundament alles Großen erklärt.

Die Ehrfurcht ist die Voraussetzung dafür, dass im Umgang mit der Schöpfung Behutsamkeit, Zerstörungshemmung, Abwehr gegenüber rücksichtsloser, nur dem augenblicklichen Gewinn orientierter Vermarktungsmentalität ^{gewährt wird} ~~er~~. Und es braucht eben in unserer Zeit diese Bremse für den Macher und Planer, der in uns steckt. Der von Ehrfurcht geformte Hausverstand muß zu vernünftigen und weitschauenden Kompromissen kommen. Und es ist auch so, dass das heute stärker greift. Ich habe noch erlebt, wie ein tausendjähriges Dorf im Obervintschgau brutal im Stausee versenkt wurde, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung, mit geradezu empörend niederen Ablösungen. Das ist heute nicht ~~einmal~~ mehr ~~in Italien~~ möglich.

Ich weiß, dass es wirtschaftliche Notwendigkeiten gibt, und dass man daher Kompromisse und behutsame Innovationen machen muss. Eine saubere Energie ist ja auch ein wesentlicher Beitrag zur Bewahrung der Natur. Aber die Technik und die Wirtschaft muss sich mit der Ehrfurcht ^{zu Tisch setzen}, so wie auch Betroffene nicht übergangen werden dürfen.

Es gibt noch einen zweiten Akzent, der hier schon angesprochen ist.

D i e D i m e n s i o n d e s W e i t b l i c k s

Man weiß heute die Bedeutung dieser Seite menschlicher Weltgestaltung mehr zu schätzen. Das verrät der immer wieder auftauchende Begriff der "Nachhaltigkeit". Aber diese Nachhaltigkeit un-

seres Tuns setzen eben Horizont voraus .

Und dem widerspricht nun eine Mentalität des heutigen Menschen , sie sehr weit verbreitet ist und die Verhaltensforscher als typisch für unsere Zeit bezeichnet haben . Sie haben den heutigen Menschen als M o m e n t a n i s t e n bezeichnet , also als Menschen , der dem Heute , dem Jetzt , dem Augenblick , dem Moment lebt , seiner Faszination , seiner Chance, seinem Gewinn , seinem Vorteil , seinem Nutzen , seiner Mode , also dem unmittelbar -praktischen " Was bringt das ? Was habe ich davon , was kann ich mir abschneiden ? " Es gilt der Trend , die Mode , das was "in " und "upto date" ist . Und dieser Momentanismus ist der Feind aller echten Nachhaltigkeit. Der Momentanismus ist der Pate der Schuldenmacher , der Wirtschaftskrise , ~~der~~ , der Verschwendung und der Missachtung kommender Generationen , die ja noch keine Wähler sind .

Der Momentanismus degeneriert den Menschen , der an sich eben ein geschichtliches Wesen ist , aus den Erfahrungen des Gestern und des Vorgestern das Morgen und Übermorgen gestalten muss . Das Tier hat lebt dem Augenblick , und für die Bewältigung der Zukunft hat es den Instinkt . Den haben wir in dieser Form nicht . Wir müssen also erinnernde und planende leben - und dafür braucht es die Dimension des Weitblicks . Momentanismus , verfallen sein an den Nutzen des Heute , ist Beschränktheit , macht dumm. Und er ist ein wesentliches Element der globalen Dummheit .

Der unglaubliche technische Fortschritt der Informationsmöglichkeiten hat wie alles Gefahr und Chance . Auf der reinen Seite besteht die Gefahr , wenn man alles Wissen sofort per Knopfdruck abrufen kann , dass der Mensch das Gedächtnis an die Maschine abtritt , und damit hintergründiges Wissen und die Fähigkeit zu fundierten , gesunden Visionen verliert . Auf der anderen Seite bringt uns die heutige Technik die Möglichkeit , von seriösen Informationen und Erkenntnissen geformte Modelle der Zukunft zu entwerfen , auch hinsichtlich des Umgangs mit der Natur . Wir brauchen aber historisch-forschend-gründlichkeit und verantwortlich-wägende Entwürfe für das Morgen . Wir brauchen Weitblick , und nicht Momentanismus .

Das sind die beiden Grundhaltungen , an die ich erinnern wollte , wenn Sie darangehen , das Schicksal unseres Lebensraumes ins Auge zu fassen. Wir brauchen Ehrfurcht und Weitblick , für moderne Weltgestaltung . Und nur damit könne ihr einem göttlichen Auftrag gerecht werden , der in der Bildsprache des Alten Testaments vor fast

3000 Jahren formuliert wurde :

(Gen 2, 15)

" Gott setzte den Menschen in den Garten Eden , damit er ihn bebaue und behüte ..."

Im Bebauen waren und sind wir tüchtig , jetzt ist auch Behüten gefragt . Der Garten Eden braucht das . Denn "Eden" heißt auf hebräisch " Glück" .